

der, die in gleichem Kampfe gerungen haben oder noch ringen, aufgerichtet und getröstet worden wäre?

Wenn aber Dunkelheit und Trostlosigkeit die Seele des Gläubigen mit tiefer, schwerer Nacht umlagern; wenn sie, in die Abgründe des Unglaubens und der Hoffnungslosigkeit hinabsehend, sich von Gott verlassen und nirgends einen Ausweg oder Hülfe erblickt, in solcher Hitze der Trübsal oder unter den Schrecken des Todes — da soll der Christ thun, wie einst die Jünger Jesu thaten, als es ihnen an Glauben gebrach und sie zu ihrem Herrn gingen und sprachen: „Herr, stärke uns den Glauben!“ Der Christ soll durch alle Hindernisse brechen und den Gebetsgang zu Gott wagen, und Ihn um Glauben bitten. Solch' ein Gang hat seinen unfehlbaren Segen, und früher oder später, aber alle Mal, wird der also kämpfende Glaube mit herrlichem Siege belohnt.

Der Glaube siegt, wenn er des Kreuzes Fähnlein führet  
Und bis aufs Blut sich in den edlen Kampf beiehet;  
Wenn er sein Leben auch bis in den Tod nicht liebt  
Und in dem härtesten Strauß die Hoffnung nicht verlieret.  
Wie unser Siegesheld durch Leiden überwand,  
So wird sein edler Sieg den Seinen auch bekannt;  
Unmöglich ist es, daß die Wahrheit uns betrügt:  
Der Glaube siegt.

### III.

## Betrachtungen.

#### 1. Die Kirchtürme.

Gotthold, ein aufmerksamer und nachdenkender Jüngling, bemerkte, da er sich einer Stadt näherte, wie die Kirchtürme der Stadt gegen die Wolken ragten, und bewunderte den großen Fleiß und die vielen Kosten, welche die Christen vor uns auf solche Gebäude gewendet haben. Die lieben Alten, dachte er, haben wohl bei